Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 115 (1982)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 20

Organ des Bernischen Lehrervereins
115. Jahrgang. Bern, 21. Mai 1982

Organe de la Société des enseignants bernois
115e année. Berne, 21 mai 1982

Primarlehrerorganisation des BLV

Statuten des Bernischen Primarlehrervereins (BPLV)

An der Präsidentenkonferenz vom 10. März 1982 wurden die Statuten des zukünftigen Primarlehrervereins zur Vernehmlassung freigegeben. Die Primarlehrerkommission hat in kurzer Zeit, nachdem die neue Struktur des BLV beschlossen war, einen Statutenentwurf bereinigt und ihn vom Rechtsberater und Zentralsekretär begutachten lassen. Damit ist jetzt die Grundlage geschaffen, um für über 4500 Mitglieder einen Verein zu gründen, der im BLV die Anliegen der Primarschule zu vertreten hat.

Die Veröffentlichung der vorliegenden Statuten im Berner Schulblatt möchte alle Primarlehrerinnen und Primarlehrer darauf aufmerksam machen, dass der BLV mit seinen Sektionen in Zukunft wesentliche Aufgaben an die Stufenorganisationen abdelegiert. Die Primarlehrkräfte müssen sich jetzt mit dem Primarlehrerverein vertraut machen. An alle geht die Bitte, sich zu engagieren und sich bei der Umwandlung der Primarlehrerkonferenzen in eine Sektion des BPLV auch als Vorstandsmitglieder zur Verfügung zu stellen.

Die Statuten gehen nach folgendem Zeitplan in die Vernehmlassung:

1. Publikation im Berner Schulblatt
2. Stellungnahme der Primarlehrerkonferenzen bis Ende August
3. Präsidentenkonferenz im September
4. Urabstimmung im Oktober
5. Genehmigung durch den KV BLV im November

Im Namen
der Primarlehrerorganisation
Hans Bietenholz

Organisation des enseignants primaires de la SEB

Statuts de la Société bernoise des enseignants (SBEP)

La Conférence des présidents du 10 mars 1982 a mis la dernière main aux statuts de la future Société des enseignants primaires et a décidé de les mettre en consultation. Après l'adoption des nouvelles structures de la SEB, la Commission des enseignants primaires a élaboré un projet de statuts et l'a soumis au conseiller juridique et au secrétaire central de la SEB. Elle a ainsi créé les bases légales pour la fondation d'une société de plus de 4500 membres destinée à représenter les intérêts de l'école primaire au sein de la SEB.

En publiant les présents statuts dans l'«Ecole bernoise», nous aimerions attirer l'attention de toutes les enseignantes et de tous les enseignants primaires sur le fait qu'à l'avenir la SEB déléguera des tâches importantes aux organisations de degrés. Il importe que le corps enseignant primaire se familiarise d'ores et déjà avec la nouvelle Société des enseignants primaires. Nous invitons tous nos collègues à s'engager activement et à accepter des charges au moment de la transformation de l'actuelle Conférence des enseignants primaires en une section de la SBEP.

Le calendrier suivant est prévu pour l'adoption définitive des statuts:

1. Publication dans l'«Ecole bernoise».
2. Prise de position de la Conférence des enseignants primaires jusqu'à fin août. Comme les enseignants primaires ne sont pas organisés dans la partie de langue française du canton, nous prions les collègues de transmettre leurs remarques et propositions de modification à la SEJB (Jacques Paroz, chemin de la Fourchaux 10, 2610 Saint-Imier) qui les fera suivre.
3. Conférence des présidents en septembre.
4. Votation générale en octobre.
5. Approbation par le Comité cantonal de la SEB en novembre.

Au nom de l'organisation
des enseignants primaires
Hans Bietenholz

Inhalt – Sommaire

Statuten des Bernischen Primarlehrervereins (BPLV) 173
Statuts de la Société bernoise des enseignants primaires (SBEP) 173
Bernischer Mittellehrerverein BMV 180
Spätsommer 180
Schweizerischer Verband für Sport in der Schule 181
Öffentliche Abendführungen 181
Nouvelles du Centre de perfectionnement 182
AEPSJB. Course d'orientation 182
Exposition internationale de dessins d'enfants 182
Bilan réjouissant de la formation professionnelle dans le canton de Berne 183
Mitteilungen des Sekretariates 184
Communications du Secrétariat 184

Statuten des Bernischen Primarlehrervereins (BPLV)

Name und Zweck

Art. 1

Name

Unter dem Namen «Bernischer Primarlehrerverein (BPLV)» besteht ein Verein im Sinne von Art. 60 ff ZGB.

Er ist nach Art. 46 der Statuten des Bernischen Lehrervereins eine Stufenorganisation desselben, mit statutarisch umschriebener Selbständigkeit.

Art. 2

Zweck

1. Der BPLV setzt sich zum Ziel, seine Mitglieder in ihrer Arbeit als Lehrer an der Bernischen Primarschule zu fördern und sie in der Wahrung ihrer beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen zu unterstützen.
2. Insbesondere gelten auch die Zweckbestimmungen der Statuten des BLV Art. 2 sinngemäss.

Mitgliedschaft

Art. 3

Mitgtliedschaft

1. Als Mitglieder nimmt der BPLV alle Lehrkräfte an der Bernischen Primarschule und solche, welche in ein höheres, eng mit der Primarschule in Verbindung stehendes Amt treten, auf.
2. Veteranen bleiben Mitglied des BPLV. Art. 8 der Statuten BLV bleibt vorbehalten.
3. Stellenlose und Lehrer mit Pensen unter 50 % können Mitglieder des BPLV werden, bzw. bleiben.

Art. 4

Aufnahme

1. Die Aufnahme erfolgt durch die zuständige Sektion des BPLV. Mit dieser Aufnahme wird zugleich die Mitgliedschaft im Bernischen Lehrerverein (BLV) erworben (Art. 10 Statuten BLV).

Austritt

2. Der Austritt kann nur auf Ende eines Schulsemesters erfolgen und ist dem Sektionsvorstand schriftlich mitzuteilen. Mit dem Ende der Mitgliedschaft erlischt auch der Anspruch auf das Vereinsvermögen.

Ausschluss

Wiederaufnahme

3. Ein Ausschluss geschieht aus Gründen, welche in den Statuten BLV (Art. 14) verankert sind. Über einen Ausschluss oder eine Wiederaufnahme entscheidet die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins (BLV).

Organisation

Art. 5

Organe

Die Organe des Vereins sind:

1. Die Gesamtheit der Mitglieder in der Urabstimmung oder in der Hauptversammlung
2. Die Abgeordnetenversammlung (AV)
3. Der Kantonalvorstand (KV)
4. Die Sektionen
5. Die Rechnungsrevisoren
6. Die besonderen Kommissionen

Art. 6

Urabstimmung

Der Urabstimmung unterliegen:

1. Statutenrevisionen, falls es AV oder KV beschliessen, oder falls innerhalb von 6 Monaten seit der Veröffentlichung 5 Sektionen (Sektionsbeschluss), bzw. 200 einzelne Mitglieder mit ihrer Unterschrift dies verlangen.
2. Vereinsfragen von besonderer Wichtigkeit nach Beschluss der AV oder des KV.
3. Die Urabstimmung wird vom KV durchgeführt.

Art. 7

Hauptversammlung

1. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind alle Mitglieder berechtigt.
2. Die HV wird vom KV einberufen, wenn besondere Verhältnisse es erfordern, oder wenn wenigstens fünf Sektionen oder die AV dies verlangen.

3. Ihre Aufgabe ist die Behandlung wichtiger Vereins-, Standes- und Schulfragen.
4. Sie kann zuhanden der AV Antrag stellen und dem KV Aufträge erteilen.
5. Der Präsident der AV leitet die HV.

Art. 8

Abgeordnetenversammlung

1. Die Abgeordnetenversammlung (AV) besteht aus den Vertretern der Sektionen.
2. Die Abgeordneten werden von den Sektionen auf 4 Jahre gewählt. Sie sind höchstens zweimal wiederwählbar. Auf 50 Mitglieder kommt ein Abgeordneter. Ein Rest von 20 und mehr Mitgliedern berechtigt zu einem weiteren Abgeordneten.
3. Die Sektionspräsidenten oder ihre Stellvertreter sind von Amtes wegen zusätzlich abgeordnet und stimmberechtigt.
4. Die AV wird vom KV mindestens zweimal jährlich einberufen. Die Leitung hat der Präsident der AV.

Art. 9

Befugnisse der AV

Der AV kommen zu:

1. Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages und Genehmigung des Voranschlages.
3. Wahl des Büros der Abgeordnetenversammlung.
4. Wahl des Präsidenten und der Mitglieder des KV.
5. Nomination der Vertreter in den KV BLV (5).
6. Wahl der Abgeordneten (5) und ihrer Stellvertreter in die AV BLV.
7. Wahl der Rechnungsrevisoren.
8. Anträge betr. Ausschluss und Wiederaufnahme zuhanden AV BLV.
9. Änderung der Statuten, vorbehalten Art. 6.1.
10. Die Aufstellung notwendiger Reglemente.
11. Beratung und Beschlussfassung über Geschäfte, die ihr von der HV oder vom KV zugewiesen oder aus der Mitte der AV sowie den Sektionen angeregt werden.

Art. 10

Kantonalvorstand

1. Der Kantonalvorstand BPLV besteht aus 9 Mitgliedern. Die Landesteile sind bei der Bestellung angemessen zu berücksichtigen.
2. Die Mitglieder des KV werden von den Sektionen vorgeschlagen und von der AV auf 4 Jahre gewählt. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich. Der KV konstituiert sich selbst.
3. Die Vertreter des BPLV im KV BLV gehören in der Regel dem KV BPLV an, eingeschlossen der Präsident.
4. Der KV leitet alle Geschäfte des BPLV, die ihm durch Statuten oder AV übertragen werden. Ihm fallen alle Aufgaben zu, die nicht in der Kompetenz eines andern Organes liegen.
5. Er ist der AV gegenüber verantwortlich und erstattet dieser jährlich Bericht über Tätigkeit und Rechnungsführung.

Art. 11

Sektionen

1. Der BPLV gliedert sich in Sektionen, welche geografisch mit denjenigen des BLV zusammenfallen.
2. Die Sektionen bestellen einen Vorstand auf vier Jahre. Eine zweimalige Wiederwahl ist möglich.
3. Die Sektionen besorgen innerhalb ihres Gebietes die Vereinsgeschäfte, insbesondere die Aufnahme neuer Mitglieder und das Führen des Mutationswesens. Das Inkasso der Vereinsbeiträge geschieht im Einvernehmen mit der Zentralkasse des Bernischen Lehrervereins.
4. Sie wählen ihre Abgeordneten und die Stellvertreter und schlagen der AV ein mögliches Mitglied in den KV vor.
5. Sie behandeln die ihnen vom KV oder von der AV zugewiesenen Aufgaben.
6. Sie beantragen dem KV BPLV Ausschlüsse oder Wiederaufnahmen zuhanden der AV BLV.

Art. 12

Rechnungsrevisoren

Die Jahresrechnung wird von 3 Rechnungsrevisoren geprüft. Drei von der AV bezeichnete Sektionen schlagen ihr je einen Revisor zur Wahl vor. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre.

Sie erstatten der AV alljährlich Bericht und stellen Antrag.

Art. 13

1. Die AV und der KV sind befugt, zur Abklärung wichtiger Fach- und Standesfragen Sachbearbeiter oder Kommissionen einzusetzen. besondere Kommissionne
2. Die Delegation von Mitgliedern in besondere Kommissionen und Ausschüsse ist Sache des KV BPLV.

Art. 14

1. Jedes Mitglied hat die von der AV BLV und der AV BPLV beschlossenen Beiträge zu bezahlen. Der Einzug geschieht im Einvernehmen mit der Zentralkasse BLV. Finanzen
2. Für Reisen, Sitzungen und spezielle Aufgaben im Auftrage des KV BPLV können Entschädigungen ausgerichtet werden. Ihre Höhe richtet sich nach den Ansätzen des BLV.

Besondere Bestimmungen

Art. 15

Eine Revision der Statuten kann jederzeit verlangt werden Statutenrevision

a) von der Abgeordnetenversammlung
b) von 5 Sektionen (Sektionsbeschluss)
c) von 200 einzelnen Mitgliedern (Unterschrift)

Art. 16

1. Die Auflösung des Vereins kann nur durch die Urabstimmung mit Zweidrittelsmehrheit der abgegebenen Stimmen beschlossen werden. Auflösung des Vereins
2. Im Falle der Auflösung des Vereins, wird das Vereinsvermögen dem Bernischen Lehrerverein (BLV) zur Verwaltung übergeben, bis sich ein anderer Verein aus der bernischen Primarlehrerschaft mit der gleichen Zielsetzung gebildet hat.

Schlussbestimmungen

Art. 17

Mit der Annahme der vorliegenden Statuten werden die Konferenzen der bisherigen Primarlehrerorganisation zu Sektionen des Bernischen Primarlehrervereins (BPLV). Überführung der Primarlehrerkonferenz

Art. 18

Statutengenehmigung

Die vorliegenden Statuten sind durch die Urabstimmung der bernischen Primarlehrerschaft vom ..... 198 mit 000 gegen 000 Stimmen angenommen worden.

Bern, den ..... 198 .

Namens der Primarlehrerkommission
der Primarlehrerorganisation (PLO)

Der Präsident:
Die Sekretärin:

Der KV BLV hat die Statuten des Bernischen Primarlehrervereins geprüft, für richtig befunden und genehmigt.

Bern, den ..... 198 .

Namens des KV BLV

Der Präsident:
Der Zentralsekretär:

Statuts de la Société bernoise des enseignants primaires (SBEP)

Nom et buts

Article premier

Nom

La «Société bernoise des enseignants primaires (SBEP)» est une association au sens des articles 60 et suivants du Code civil suisse.

Elle est, conformément à l'article 46 des statuts de la Société des enseignants bernois, une organisation de degré de la SEB avec une autonomie définie statutairement.

Art.2

Buts

1. La SBEP a pour buts d'encourager ses membres dans leur activité d'enseignants à l'école primaire bernoise et de les soutenir dans la défense de leurs intérêts professionnels, sociaux et économiques.
2. Elle poursuit également les buts définis à l'article 2 des statuts de la SEB.

Sociétariat

Art. 3

Sociétariat

1. La SBEP accepte comme membres tous les enseignants de l'école primaire bernoise et ceux qui passent dans un office supérieur en relation étroite avec l'école primaire.
2. Les retraités restent membres de la SBEP. Demeure réservé l'article 8 des statuts de la SEB.
3. Les enseignants sans place et les enseignants avec un degré d'occupation de moins de 50 % peuvent devenir, respectivement rester membres de la SBEP.

Art. 4

Admission

1. L'admission est prononcée par la section compétente de la SBEP. Cette admission entraîne automatiquement l'affiliation à la Société des enseignants bernois (SEB) (article 10 des statuts de la SEB).

Démission

2. La démission d'un membre ne peut avoir lieu qu'à la fin d'un semestre scolaire et doit être annoncée par écrit au comité de la section. Les démissionnaires perdent tout droit à la fortune de la Société.

Exclusion
Réadmission

3. L'exclusion peut être prononcée pour les motifs précisés à l'article 14 des statuts de la SEB. L'exclusion et la réadmission sont de la compétence de l'Assemblée des délégués de la Société des enseignants bernois (SEB).

Organisation

Art. 5

Organes

Les organes de la Société sont:

1. l'ensemble des sociétaires consultés en votation générale ou réunis en assemblée générale,
2. l'Assemblée des délégués (AD),
3. le Comité cantonal (CC),
4. les sections,
5. les vérificateurs des comptes,
6. les commissions spéciales.

Art. 6

Votation générale

Font l'objet d'une votation générale:

1. les révisions des statuts, pour autant que l'AD ou le CC le décident ou que, dans les six mois après la publication, 5 sections (décision prise par la section) ou 200 membres par signature individuelle l'exigent;
2. les questions particulièrement importantes, sur décision de l'AD ou du CC.
3. La votation générale est organisée par le CC.

Art. 7

Assemblée générale

1. Tous les membres ont le droit de participer à l'assemblée générale (AG).

2. L'AG est convoquée par le CC quand des circonstances particulières l'exigent ou quand au moins 5 sections ou l'AD le demandent.
3. Elle traite les questions importantes de la Société, de la situation professionnelle et de l'école.
4. Elle peut faire des propositions à l'intention de l'AD et donner des mandats au CC.
5. Le président de l'AD dirige les débats de l'AG.

Art. 8

Assemblée des délégués

1. L'Assemblée des délégués (AD) se compose de représentants des sections.
2. Les délégués sont choisis pour quatre ans par les sections. Ils sont rééligibles deux fois au plus. Chaque section a droit à un délégué pour 50 membres. Elle a en outre droit à un délégué supplémentaire pour un reste de 20 membres et plus.
3. Les présidents des sections ou leurs remplaçants sont en outre délégués d'office et ont droit de vote.
4. L'AD est convoquée au moins deux fois par an par le CC. Elle est dirigée par le président de l'AD.

Art. 9

Compétences

L'AD a les compétences suivantes:

1. Approbation du rapport annuel et des comptes.
2. Fixation de la cotisation annuelle et approbation du budget.
3. Election du Bureau de l'AD.
4. Election du président et des membres du CC.
5. Nomination des représentants (5) au CC SEB.
6. Election des délégués (5) et de leurs suppléants à l'AD SEB.
7. Election des vérificateurs des comptes.
8. Propositions à l'AD SEB concernant l'exclusion ou la réadmission de membres.
9. Modifications des statuts, demeure réservé l'article 6.1.
10. Elaboration des règlements nécessaires.
11. Discussion et décision se rapportant aux objets qui lui sont soumis par l'AG ou le CC ou qui sont proposés par l'AD ou par les sections.

Art. 10

Comité cantonal

1. Le Comité cantonal de la SBEP se compose de neuf membres. Lors de la composition du comité, il y a lieu de veiller à une représentation équitable des régions.
2. Les membres du CC sont proposés par les sections et élus pour quatre ans par l'AD. Ils ne peuvent être réélus qu'une seule fois. Le CC se constitue lui-même.
3. Les représentants de la SBEP au CC SEB font en principe partie du CC SBEP, y compris le président.
4. Le CC traite toutes les affaires de la SBEP qui lui sont attribuées par les statuts ou par l'AD. Il est également chargé de toutes les affaires qui ne sont pas de la compétence d'un autre organe.
5. Il est responsable de son activité vis-à-vis de l'AD et présente chaque année un rapport et des comptes.

Art. 11

Sections

1. La SBEP est divisée en sections qui correspondent géographiquement à celles de la SEB.
2. Les sections désignent un comité pour quatre ans. Deux réélections sont possibles.
3. Les sections traitent les affaires de leur région, en particulier l'admission des nouveaux membres et le contrôle des mutations. L'encaissement des cotisations est organisé en accord avec la caisse centrale de la SEB.
4. Elles élisent leurs délégués et leurs suppléants et proposent à l'AD un membre susceptible d'entrer au CC.
5. Elles traitent les affaires qui leur sont attribuées par le CC ou par l'AD.
6. Elles proposent au CC SBEP l'exclusion ou la réadmission de membres à l'intention de l'AD SEB.

Art. 12

Vérificateurs des comptes

Les comptes annuels sont contrôlés par trois vérificateurs. Trois sections désignées par l'AD font chacune une proposition pour la désignation d'un vérificateur des comptes. La durée de leur mandat est de quatre ans.

Ils présentent chaque année un rapport à l'AD et font des propositions.

Art. 13

Commissions spéciales

1. L'AD et le CC ont la compétence de désigner des spécialistes ou des commissions pour traiter de questions fondamentales importantes ou concernant la situation professionnelle.
2. La délégation de membres dans des commissions et des comités spéciaux est de la compétence du CC SBEP.

Art. 14

Finances

1. Chaque membre est tenu de s'acquitter des cotisations décidées par l'AD SEB et l'AD SBEP. L'encaissement est organisé en accord avec la Caisse centrale de la SEB.
2. Des indemnités peuvent être accordées pour les déplacements, les séances et les charges particulières données par le CC SBEP. Les montants des indemnités sont adaptés aux normes des indemnités de la SEB.

Dispositions particulières

Art. 15

Révision des statuts

Une révision des statuts peut être demandée en tout temps

a) par l'Assemblée des délégués

b) par cinq sections (décision prise par les sections)

c) par 200 membres (signatures individuelles)

Art. 16

Dissolution de la Société

1. La dissolution de la Société ne pourra être décidée qu'en votation générale, à la majorité des deux tiers des suffrages exprimés.
2. En cas de dissolution de la Société, la fortune sera remise à la Société des enseignants bernois (SEB) pour être gérée jusqu'à ce qu'une autre société poursuivant les mêmes buts se crée au sein du corps enseignant primaire.

Dispositions finales

Art. 17

Transfert des Conférences des maîtres primaires

Avec l'acceptation des présents statuts, les Conférences des organisations d'enseignants primaires actuelles deviendront des sections de la Société bernoise des enseignants primaires (SBEP).

Art. 18

Approbation des statuts

Les présents statuts ont été adoptés en votation générale par le corps enseignant primaire bernois le ..... 1982, par 000 voix contre 000.

Berne, le ..... 198 .

Au nom de la Commission des enseignants primaires de l'Organisation des maîtres primaires

Le président:

La secrétaire:

Le Comité cantonal de la SEB a examiné les statuts de la SBEP, les a trouvés conformes et les a approuvés.

Berne, le ..... 198 .

Au nom du CC SEB

Le président:

Le secrétaire central:

Bernischer Mittellehrerverein BMV

Mitteilungen aus dem Kantonalvorstand KV BMV

1. Abgeordnetenversammlung AV BMV 1982

Der KV BMV hat an seiner Sitzung vom 29. April 1982 in Aarberg die Einzelheiten für die Abgeordnetenversammlung AV BMV 1982 bereinigt und festgelegt. Eine Vororientierung an die Schulhausvertreter und zugleich Abgeordneten BMV ist bereits zum Schuljahresbeginn mit dem Versand der Leitideen BMV zur GBG (Gesamtrevision der Bildungsgesetzgebung) erfolgt. Nun machen wir die Einladung und die Traktanden für die Abgeordneten bekannt. Anfangs Juni wird im BS auch unser Jahresbericht publiziert. Die persönlichen Unterlagen erhalten die Abgeordneten in der Woche vor der Abgeordnetenversammlung direkt zugeschickt.

Einladung

der Schulhausvertreter BMV zur *Abgeordnetenversammlung* AV BMV

Mittwoch, den 16. Juni 1982, 14.30 Uhr, Restaurant zu Webern, 1. Stock, Gerechtigkeitsgasse 68, Bern

Traktanden

14.30 Uhr

Ordentliche Vereinsgeschäfte

1. Eröffnung der Versammlung
2. Ehrung der verstorbenen Mitglieder
3. Protokoll der AV BMV vom 17. Juni 1981
4. Jahresbericht des Kantonalvorstandes
5. Jahresrechnung
6. Voranschlag und Jahresbeitrag 1982/83
7. Wahlen (KV BMV, KV BLV, AV BLV)
8. Tätigkeitsprogramm BMV 1982/83
9. Verschiedenes

Pause

etwa 15.45 Uhr

Aktuelle Schulpolitik

1. Leitideen BMV zur Bildungsgesetzgebung
2. Verschiedenes

Der Kantonalvorstand BMV
Der Präsident: *A. Gerber*
Der Sekretär: *K. Weber*

Invitation

des représentants des écoles à *l'assemblée des délégués* SBMEM

mercredi 16 juin 1982, Restaurant zu Webern, 1er étage, Gerechtigkeitsgasse 68, Berne

Ordre du jour

14 h. 30

Affaires courantes de la SBMEM

1. Bienvenue de l'assemblée
2. Hommage aux collègues décédés
3. Procès-verbal de l'assemblée 1981
4. Rapport annuel du comité cantonal
5. Compte annuel
6. Budget et cotisation annuelle
7. Elections (CC SBMEM, CC SEB, AD SEB)
8. Programme d'activité SBMEM
9. Divers

Pause

env. 15 h. 45

Politique scolaire actuelle

1. Idées directrices SBMEM
2. Divers

Comité cantonal SBMEM
Le président: *A. Gerber*
Le secrétaire: *K. Weber*

2. Schulkoordination, Schuljahresbeginn

Endlich ist, im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 6. Juni 1982, die Diskussion in der Öffentlichkeit in Gang gekommen. Die Argumente für das Pro und Kontra sind hinlänglich bekannt. Interkantonale Lehrerorganisationen und auch die Leitung des Bernischen Lehrervereins KV BLV haben bereits Position bezogen, und zwar mit einem Ja-trotzdem für die Verlegung des Schuljahresbeginnes auf den 1. August.

Der KV BMV möchte, im Vorfeld der Abstimmung, seinem seinerzeitigen Versprechen nachkommen und die Haltung der letztjährigen AV BMV zur Frage des Schulanfanges veröffentlichen. Das Sekundarlehrerparlament widerspiegelte vor einem Jahr im grossen und ganzen die Pattsituation der heutigen Meinungen zu dieser Frage. Schon das Eintreten auf diese Frage war umstritten, ebenso die Frage, ob es richtig sei, darüber abzustimmen und das Ergebnis als Meinung der Sekundarlehrerschaft zu veröffentlichen. Schliesslich einigte man sich auf eine konsultative Abstimmung. Diese ergab das folgende Stimmenverhältnis: für eine Schulkoordination im Sinne des Dekretes, also für eine Verlegung des Schuljahranfanges auf den 1. August, stimmten 34 Abgeordnete, dagegen war eine leichte Mehrheit von 39 Abgeordneten, der Stimme enthielten sich 12. Auffallend an der Debatte war, dass sich die Abgeordneten aus den Agglomerationen, vor allem aus Biel, auch auf ausdrückliche Aufforderung hin, kaum zu Wort gemeldet haben. Eine knappe Mehrheit der Abgeordnetenversammlung BMV 1981 hat sich also, entgegen der heutigen Stellungnahme der Leitung des Bernischen Lehrervereins, dafür ausgesprochen, beim Frühlingsschuljahrbeginn zu bleiben.

Der Kantonalvorstand BMV
Der Präsident BMV: *Andreas Gerber*

Spätsommer

Lieber Herr René Schild, Sie kritisieren im BS vom 7. Mai die BS Informationspolitik in Sachen Schulkoordination. Als Angehöriger einer in dieser Sache direkt betroffenen zweisprachigen Schule (Wirtschaftsgymnasium Biel) dazu Folgendes: Der «Staat» mit seinem «staatlich angestellten Beauftragten» hat ja immerhin einen klaren Auftrag, erteilt durch die Mehrheit des vom Volk gewählten Grossen Rates. Ich habe es ausserordentlich bedauert, dass man diesen «Beauftragten für Schulkoordination» zwischenhinein für einige Monate aus dem Verkehr gezogen hat; denn er war immer sehr sachlich und legte die Argumente offen auf den Tisch.

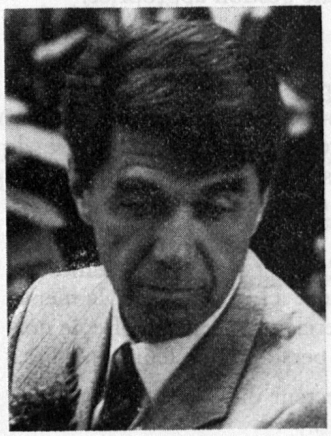
Haben Sie, Herr Schild, Argumente für das Verharren in der Diskoordination? Ich verrate Ihnen eines: Wenn wir beim Frühjahr bleiben, dann können wir weiter stürmen, nächstes Jahr die eidgenössischen Parlamente

mit dieser hochwichtigen Bagatelle beschäftigen, übernächstes Jahr einen Bundesvorschlag pro Spätsommer bodigen, in fünf Jahren einen Bundesvorschlag pro Frühling bezwingen und in fünfzehn Jahren noch einmal von vorne anfangen. Wollen wir das?

Arthur Reber

Schweizerischer Verband für Sport in der Schule

1. Zentralpräsident des SVSS – ein Berner



In Thun hielt der Schweizerische Verband für Sport in der Schule (SVSS) unter dem Vorsitz von Dr. A. Hotz seine Delegiertenversammlung ab. Ein Haupttraktandum war die Wahl des ersten Zentralpräsidenten. Mit überwältigendem Mehr wurde der Lysser Hansueli Grütter gewählt.

Sympathisch und zuvorkommend wurden die Delegierten aus der ganzen Schweiz in Thun aufgenommen. Der BVSS (Bernischer Verband für Sport in der Schule) hatte die DV vorbildlich organisiert, und die Geschäfte wickelten sich in den Räumen der Gewerbeschule zügig ab. Im Beisein von viel Prominenz, beispielsweise des Grossratspräsidenten K. Barben, des Präsidenten des SLS K. Glatthard, des Zentralpräsidenten des ETV H. Hess unter anderen, gingen die meisten Traktanden diskussionslos über die Bühne. Lediglich der Antrag des Zentralvorstandes, eine Kategorie Einzelmitglieder zu schaffen, gab zu einigen Diskussionen Anlass und wurde schliesslich von den Delegierten abgelehnt.

Anschliessend an die DV gab die Kadettenmusik von Thun auf dem Rathausplatz ein Müsterchen ihres Könnens und die Stadt Thun offerierte den Gästen einen Apéro im Rathaus.

H. Grütter ist Zentralpräsident

Nachdem H. Grütter, Schulvorsteher der Gemeinde Lyss, bereits zum Führungsteam des SVSS gehört und wesentliche Arbeit in der Startphase des Verbandes geleistet hat, wurde er nun zum ersten Zentralpräsidenten gewählt. Dieses Amt verlangt viel Einsatz und Idealismus. Gerade in der heutigen Zeit, in der der Sparwille vielfach oberste Maxime der Regierung ist, und die Gefahr besteht, dass jahrelange Aufbauarbeit mit einem Federstrich zunichte gemacht wird, auch und gerade im Bereich des Schulsports, wird eine starke und konsequente Verbandsarbeit von entscheidender Bedeutung sein.

Diesen Aspekt betrachtet H. Grütter denn auch als vordringlichste Aufgabe in der nächsten Zukunft. Auf die Frage, welches seine Hauptätigkeiten sein werden, meinte er: «Es gilt, die Aufbauarbeit im Verband, die infolge der Neustrukturierung vor zwei Jahren notwendig ist, fortzusetzen, die Koordination in den Kantonen und die Kontaktnahme mit den Kantonen zu intensivieren und auf Bundesebene Einfluss zu nehmen, was die Interessen und Belange des Schulsports anbelangt.»

– Sehen Sie Ihrer Tätigkeit als Zentralpräsident mit Zuversicht entgegen?

«Ich habe einen grossen Respekt vor dieser mir übertragenen Verantwortung. Es werden trotz dem Amateurstatus dieses Amtes Profiresultate erwartet. Ich bin auf das Mithelfen, Mitdenken und Mitarbeiten zahlreicher SVSS-Mitglieder angewiesen.»

H. Imhof

Öffentliche Abendführungen

im Historischen Museum Bern

Im Juni 1982 finden jeweils *Mittwoch, um 18.30 Uhr*, folgende Führungen statt:

9. und 16. Juni: Dr. K. Zimmermann: Archäologie aus der Luft (Führung durch die Sonderausstellung).

23. Juni: Prof. Dr. H.-G. Bandi: Archäologie aus der Luft (Führung durch die Sonderausstellung) – Dr. E. J. Kläy: Nordamerikanische Indianer. Die Sammlung der Abteilung für Völkerkunde und Werke des Malers Rudolf Friedrich Kurz im Historischen Museum.

30. Juni: Prof. Dr. H.-G. Bandi: Archéologie aérienne (visite commentée de l'exposition itinérante).

Eintritt frei

Vereinsanzeige

Einladung

Bernische Lehrerversicherungskasse, Sektion Bern-Land

Bezirksversammlung: Mittwoch, 26. Mai 1982, 17 Uhr im Bahnhofbuffet Hauptbahnhof Bern (Sitzungszimmer)

Traktanden

1. Protokoll vom 12. Mai 1981
2. Wahl eines Delegierten für den zurückgetretenen Kollegen Hans Kienholz, Muri (Altersgrenze)
3. Verschiedenes

Zum Besuche ladet freundlich ein

Bezirksvorsteher: *S. Krenger*

Nouvelles du Centre de perfectionnement

24 mai...

Dernier délai pour l'envoi des propositions de cours à inscrire dans le programme de l'année 1983.

18 juin...

Rencontre des animateurs, responsables et directeurs de cours à Moutier.

Un mois avant...

le début de chaque cours organisé, vous avez encore la possibilité de vous inscrire en téléphonant au secrétariat du Centre.

Premier cours semestriel

(extrait du rapport du directeur du cours, M. J.-P. Luthi)

«Organisation et déroulement du CS 1981–1982

Neuf enseignantes et six enseignants primaires, une maîtresse de classe enfantine (un participant inscrit a dû renoncer au dernier moment à participer au CS, faute de remplaçant) ont vécu ce cours semestriel du 17 août 1981 au 27 janvier 1982.

La démarche de l'équipe de préparation, des responsables du CS, des formateurs et des participants eux-mêmes a été marquée par la volonté de

- prendre en compte et de valoriser l'expérience professionnelle des participants;
- négocier les objectifs particuliers et les contenus (dialogue préalable entre formateurs et participants);
- s'inspirer des résultats des recherches piagétiennes durant ce temps consacré à l'apprentissage;
- procéder à une évaluation continue permettant une remédiation d'étape en étape;
- préciser les concepts relatifs à la relation éducative, à partir de l'expérience vécue par les participants lors du cours lui-même, en confrontant cette expérience à la théorie.

Suggestions en vue de l'organisation d'un futur CS

Au stade actuel de l'évaluation, il est possible d'émettre les suggestions suivantes en vue de l'élaboration du projet d'un futur cours semestriel:

a) opérer un choix différent parmi les objectifs: par exemple, mettre l'accent sur le perfectionnement des participants plutôt que sur la préparation à une tâche spécifique;
b) opérer un choix parmi les secteurs de formation, les contenus;
c) assurer davantage encore, lors de la phase de préparation, l'aller—retour de l'information pendant la phase de détermination des objectifs et des contenus entre les formateurs et les participants, à l'exemple de ce qui a été élaboré dans le secteur de la formation professionnelle ou de l'étude de l'environnement pour ne citer que ces deux domaines;
d) susciter et favoriser davantage encore l'interdisciplinarité;
e) assurer la diversification au niveau de la participation des catégories d'enseignants (enseignement secondaire, enseignement primaire, enseignement professionnel, jardin d'enfants, etc.);
f) élargir l'éventail lors de l'engagement des formateurs: recherche de formateurs parmi des enseignants de divers niveaux, de divers milieux, du canton, de Suisse ou de l'étranger;
g) disposer d'un cadre administratif propre au cours semestriel permettant une gestion appropriée.

Remarques finales

Le directeur du CS, le responsable pratique, les formateurs et les participants eux-mêmes ne sauraient manquer d'évoquer l'instrument précieux que fut le Centre de perfectionnement du corps enseignant dans l'organisation et dans le déroulement de ce premier cours semestriel de langue française.

En outre, les quinze participants du cours semestriel expriment leur reconnaissance à la DIP et, par là même, au canton de Berne et remercient également l'Ecole normale, son directeur et son personnel de leur concours.»

Le directeur du Centre: *W. Jeanneret*

AEPSJB

Course d'orientation

L'Association d'éducation physique scolaire du Jura bernois (AEPSJB) organise le samedi 5 juin 1982 une course d'orientation pour écoliers et étudiants de 6 à 20 ans. Différents parcours seront proposés suivant l'âge des concurrents:

- sans carte pour les plus jeunes
- avec plan pour les 3e, 4e et 5e
- avec carte au 1:15 000 pour les autres

Lieu: Malleray, école primaire

Date: samedi 5 juin 1982

Inscriptions: sur place

Départs: entre 13 heures et 14 h. 30

Finance d'inscription: aucune

AEPSJB

J.-M. Jolidon

Exposition internationale de dessins d'enfants

Les enfants suisses sont à nouveau invités à prendre part à la 24e Exposition internationale de dessins d'enfants qui s'ouvrira en octobre 1982 à Séoul (Corée du Sud). Le but de cette exposition est de promouvoir l'amitié et la compréhension entre les enfants du monde. Les meilleurs travaux seront récompensés par des médailles et des certificats.

Conditions de participation

1. Enfants de 6 à 12 ans
2. Sujet: libre
3. Exécution: crayon, peinture à l'huile, peinture à l'eau, collage, gravure, etc.
4. Format: maximum 55 × 40 cm. – Un dessin par participant
5. Les indications suivantes doivent figurer au verso du dessin, *en langue anglaise* et *en lettres majuscules:*
   a) Nom et prénom
   b) Age et sexe
   c) Adresse exacte de l'école et nom du maître d'école
   d) Titre du dessin
   e) Nationalité
   f) Indication «Exposition coréenne de dessins d'enfants»
6. Les dessins ne seront pas restitués après l'exposition.

Les travaux sont à envoyer, *jusqu'au 25 juin 1982*, à l'adresse suivante:

Commission nationale suisse pour l'Unesco
Département fédéral des affaires étrangères
Eigerstrasse 71, 3003 Berne

Bilan réjouissant de la formation professionnelle dans le canton de Berne

Les enseignements de la statistique de l'Office cantonal de la formation professionnelle pour 1981

9819 contrats d'apprentissage pour des professions soumises à la loi fédérale sur la formation professionnelle ont été conclus l'an passé dans le canton de Berne. 70 pour cent environ des jeunes gens parvenus au terme de leur scolarité obligatoire ont choisi d'effectuer un apprentissage professionnel. 5876 de ces nouveaux contrats concernent des jeunes gens, 3943 des jeunes filles. Par rapport à l'année précédente, le nombre de ces nouveaux contrats d'apprentissage a augmenté de 47 unités ou 0,5 pour cent en 1981.

A la fin de 1981, *26 782 apprenties et apprentis* effectuaient un apprentissage professionnel dans le canton de Berne. Ce chiffre comprend également les apprentissages effectués dans des ateliers d'apprentissage publics et des écoles professionnelles dispensant un programme de formation tant dans le domaine de l'exploitation que dans le domaine scolaire. Par rapport à 1980, ceci représente une augmentation de 648 unités ou 2,5 pour cent. Les jeunes gens en apprentissage étaient au nombre de 17 601, tandis que les jeunes filles étaient 9181. Le pourcentage des jeunes filles a été en constante augmentation ces dernières années, passant de 29,8 pour cent en 1975 à 34,3 pour cent en 1981.

Le nombre d'apprentis étrangers en augmentation

D'année en année, le nombre des jeunes gens étrangers établis en Suisse qui effectuent un apprentissage professionnel s'accroît. Ce fait réjouissant est notamment le fruit des importants efforts d'institutions publiques et privées en vue de faciliter l'accès de l'apprentissage professionnel aux enfants étrangers. Le canton de Berne s'associe à ces efforts en participant par exemple à la gestion et au financement de l'année préprofessionnelle pour enfants italiens au Centre de formation et de perfectionnement pour travailleurs italiens à Berne (Cisap).

A la fin de 1981, le nombre des apprentis étrangers était de 1082, dont 666 étaient Italiens, dans les entreprises bernoises.

Davantage de résiliations de contrats d'apprentissage

L'évolution est moins réjouissante en ce qui concerne les *résiliations de contrats d'apprentissage*. Alors qu'en 1980 on avait enregistré 1345 interruptions d'apprentissage, ce nombre avait passé à 1372 en 1981. Il convient toutefois de préciser ici qu'une résiliation de contrat d'apprentissage ne signifie pas obligatoirement que l'apprenti concerné se détourne définitivement de la voie de l'apprentissage professionnel. L'expérience nous enseigne que dans de nombreux cas, ces apprentis changent de formation professionnelle, poursuivent ailleurs l'apprentissage qu'ils ont commencé, interrompent leur apprentissage pour une durée d'un an ou optent pour une formation élémentaire en raison de l'insuffisance de leurs prestations à l'école professionnelle.

La formation élémentaire reste de modeste importance

135 nouveaux contrats de formation élémentaire ont été conclus en 1981 et adressés pour ratification à l'Office cantonal de la formation professionnelle. Dans 103 cas, il s'agissait de jeunes gens et dans 32 cas de jeunes filles. A la fin de 1981, on recensait au total 186 contrats de formation élémentaire officiellement enregistrés dans le canton de Berne.

Dans différentes branches économiques, l'usage était de passer des contrats de formation élémentaire en se fondant sur le droit privé. Cet usage avait particulièrement cours dans la construction, la restauration et hôtellerie et la coiffure, qui s'assuraient leur relève de personnel grâce à des apprentissages accélérés de un ou deux ans – en plus des apprentissages professionnels réglementés. Comme ce type de formation tombe maintenant sous le coup de la législation sur la formation professionnelle, il s'agira de veiller à placer sous contrôle ces apprentissages élémentaires «sauvages». Par ailleurs, dans chaque cas, l'Office cantonal de la formation professionnelle vérifie que la formation élémentaire réponde aux dispositions de la législation fédérale. Tous ceux qui sont capables de suivre un apprentissage professionnel ordinaire doivent être tenus à l'écart de la formation élémentaire.

Cours et séminaires pour maîtres d'apprentissage

L'accent a été mis en 1981 sur l'augmentation du nombre de cours. Neuf cours de six jours pour maîtres d'apprentissage auxquels ont participé 155 personnes ont été organisés en vertu de la disposition contraignante de la législation fédérale. On a également accru le nombre de séminaires pour maîtres d'apprentissage dans les professions où l'on a constaté un besoin général d'instruction et d'information des maîtres d'apprentissage et des responsables de la formation et dans celles où sont entrées en vigueur de nouvelles prescriptions relatives à la formation et aux examens. Au total, 18 séminaires ont été organisés dans huit groupes professionnels; plus de 800 maîtres d'apprentissage y ont pris part.

Examens de fin d'apprentissage

8994 candidates et candidats se sont présentés en 1981 aux examens de fin d'apprentissage, dont 153 professionnels adultes au sens de l'article 41 de la loi sur la formation professionnelle. L'augmentation par rapport à l'année précédente est de 302 candidats. 5725 candidates et candidats provenaient de professions artisanales et industrielles, 3279 de professions des secteurs administratif et de la vente. Dans le secteur artisanal et industriel, on a enregistré 278 échecs, ce qui représente un taux d'échec de 4,8 pour cent (1980: 4,1 pour cent). Dans le secteur administratif et de la vente, 300 candidats ou 9,1 pour cent (année précédente: 10,0 pour cent) ont échoué aux examens de fin d'apprentissage. *Oid*

Mitteilungen des Sekretariates

Das Problem

Die Verordnung über die Lehrerfortbildung schreibt vor, dass

Gesuche für bezahlte Bildungsurlaube

ein Jahr zum voraus der Zentralstelle für Lehrerfortbildung auf dem Dienstweg eingereicht werden müssen.

Diese lange Frist ist nötig, damit alle notwendigen Massnahmen vor Beginn des Urlaubs eingeleitet werden können: Überprüfung und Bereinigung des Programms, Sicherung der Stellvertretung, Bereitstellung der nötigen Finanzen usw.

Bei Händeln vor Gericht gilt das Datum des Poststempels, weil der Absender ja nicht für Verzögerungen haftbar gemacht werden kann, die möglicherweise auf der staatlichen Post entstehen. Andererseits können sich auf dem Dienstweg über mehrere Schulbehörden unter Umständen monatelange Verzögerungen ergeben, so dass die Zentralstelle in ernsthafte Schwierigkeiten gerät.

Wenn Gesuche mit knappen Fristen eingereicht werden, tun die Absender gut daran, neben dem auf den Dienstweg geschickten Original der Zentralstelle eine Kopie direkt zuzustellen, um Schwierigkeiten vorzubeugen.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Communications du Secrétariat

Le problème

L'ordonnance sur le perfectionnement du corps enseignant prescrit que les

demandes de congé payés

doivent être adressées une année auparavant à la Centrale de perfectionnement du corps enseignant, en suivant la voie de service.

Ce long délai est nécessaire afin que toutes les mesures utiles puissent être prises avant le début du congé: examen et élaboration du programme, remplacement, mise à disposition des moyens financiers nécessaires, etc.

En cas de procédure judiciaire, la date du cachet postal fait foi. L'expéditeur ne peut pas être rendu responsable de retards éventuels provenant de la poste. Il se peut parfois que des retards de plusieurs mois proviennent de la voie de service qui, selon les cas, passe par différentes autorités scolaires. La Centrale se trouve alors dans une situation difficile.

Quand des requêtes doivent être adressées dans des délais relativement courts, l'intéressé ferait bien d'envoyer directement à la Centrale, en plus de l'original acheminé par la voie de service, une copie afin de prévenir les difficultés.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17 (evtl. über 037 39 21 86 erreichbar).

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co. 1342 – 3001 Bern